

A Aufgaben und Bereiche des industriellen Rechnungswesens

1 Aufgaben des Rechnungswesens

Die Aufgaben des Rechnungswesens basieren auf den vielfältigen Verflechtungen eines Unternehmens mit anderen Unternehmen (Lieferanten, Kunden, Kreditinstituten), mit Körperschaften (z. B. Sozialversicherungsträgern, Finanzbehörden, Industrie- und Handelskammern) und mit den eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Aus diesen engen Verflechtungen ergeben sich im Unternehmen vielfältige **Geschäftsprozesse**, die im Rechnungswesen – vor allem in der Buchführung – ihren zahlenmäßigen Niederschlag finden.

In einem Geschäftsprozess sind Einzeltätigkeiten im Unternehmen zu zielgerichtet arbeitenden Einheiten verbunden. Am Anfang eines Geschäftsprozesses steht ein mengen- und betragsmäßiger Input (Informationen, Güter und Dienstleistungen) von Lieferanten und Institutionen (vorgelagerte Prozesse). Im Unternehmen wird dieser Input in innerbetrieblichen Leistungsprozessen (Kombination der Produktionsfaktoren) zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen verarbeitet. Den Abschluss der Geschäftsprozesse bildet der mengen- und betragsmäßige Output, d. h., Erzeugnisse und Dienstleistungen werden für den Absatzmarkt bereitgestellt und zu vereinbarten Preisen an Kunden verkauft (nachgelagerte Prozesse).

Geschäftsprozesse lassen sich an folgendem vereinfachten **Unternehmensmodell** verdeutlichen. In diesem Modell stehen die **Prozesse** der **Beschaffung**, der **Produktion** und des **Absatzes** im Mittelpunkt. Diese Leistungsprozesse werden durch **Finanzierungsprozesse** und **Investitionsprozesse** begleitet. Abgerundet wird das Unternehmensmodell durch die Partner, mit denen das Unternehmen in prozesshaften Beziehungen steht (Lieferanten, Kunden, Kreditinstitute, Finanz- und Zollverwaltung, öffentlich-rechtliche Körperschaften).

Geschäftsprozesse im Unternehmen

Geschäftsprozesse

Unternehmensmodell

